

Besondere Beachtung verdient das „Römische Tagebuch“ (16. November 1895 — 17. April 1896), das Aufschluß über die damalige politische Mission von Kraus gibt. Im Mai 1895 äußerte Wilhelm II. den Wunsch, Kraus möge für einige Zeit nach Rom gehen, um dort während eines evtl. Konklaves anwesend zu sein und dem Kaiser Bericht zu erstatten. Die Informationen, die Kraus nach Berlin schickte, geben ein anschauliches Bild über die Haltung der europäischen Mächte im Falle eines Pontifikatwechsels und offenbaren die schwierige kirchenpolitische Situation der Zeit.

Aus seinen Unterredungen mit Papst Leo XIII. u. a. am 10. April 1880 und am 26. März 1884 über eine evtl. Beilegung des Kulturkampfes berichtet Kraus unter dem 6. April 1884: „Der Papst sprach lange mit mir über die preußischen Angelegenheiten und die Möglichkeit einer Beilegung des Konflikts. In die Absetzung der Erzbischöfe von Köln und Posen will er willigen, wenn ihm Berlin dafür die nötigen Konzessionen auf dem Gebiet der Erziehung des Klerus macht.“

Diese Beispiele zeigen, welche beachtliche Quelle für die Geschichtswissenschaft die Tagebücher von Kraus bedeuten. Für den Kampf zwischen dem sog. „liberalen Katholizismus“ und dem sog. „Ultramontanismus“ sind sie geschichtliche Dokumente, die die Kämpfe der Zeit hervorragend beleuchten.

Der Herausgeber hat dem Werk eine wertvolle Einleitung, einen exakten Quellenapparat, ein sorgfältig erstelltes Personenregister (etwa 3000 Namen!) und ein Schriftenverzeichnis von Kraus (252 Nummern) beigegeben, nicht zuletzt in mühevoller Kleinarbeit das Schrifttum über Kraus in erstaunlicher Fülle (206 Nummern) zusammengetragen. Ihm und dem Verlag gebührt für die Veröffentlichung unser Dank.

Freiburg

Remigius Bäumer

Lexikon der Marienkunde. Herausgegeben von Konrad Algemissen, Ludwig Böer, Carl Feckes (†), Julius Tyciak, Verlag Friedrich Pustet in Regensburg (1957), 20×28 cm, 1. Lieferung Aachen—Anath.

Wir begrüßen diese großartige Unternehmung von 22 bekannten Gelehrten und Fachleitern, die das Gesamtgebiet des Wissens von Dogmatik, Dogmengeschichte, Nichtkatholischem Bekenntnis, Außer-katholischer Religion, Religionsgeschichte, Exegese, Kirchengeschichte, Hagiographie, Orden und religiösen Gemeinschaften, Liturgie, außer-liturgischer Marienverehrung, Kultstätten, Brauchtum, Kunstgeschichte, Literaturgeschichte und Musik unter dem Formalobjekt des Mariani-schen mit wissenschaftlicher Genauigkeit und Kritik für den gebildeten Leser zusammenfassen wollen.

Die erste Lieferung umfaßt in 192 Spalten, mit 49 Bildern und 9 nichtfarbigen Tafeln¹ (mit 19 Bildern), das entsprechende Gebiet, von

¹ Am Anfang in der ersten Lieferung steht ein farbiges Bild von Gerard David: „Abschied Jesu von Maria.“

Stichwort *Aachen* bis *Anath*. Die einzelnen Stichworte sind ihrer Bedeutung gemäß für eine moderne Marienkunde entsprechend, kürzer oder länger, gut ausgeführt. Unsere beste Anerkennung für dieses erwünschte Werk, dessen Bedeutung wir schon bei der ersten Lieferung ahnen können und auf das wir, nach den weiteren Lieferungen, noch zurückkommen müssen.

Da das „Lexikon der Marienkunde“ auch das Gebiet der Nicht-katholischen Bekenntnisse berücksichtigen will, hätte man vielleicht erwähnen können auch die historisch-theologische Dissertation „De Beatae Virginis Mariae Natalibus“ des protestantischen Henrich Alischer aus dem Jahre 1667, die gerade in der Streitfrage über den mariologischen Sinn des Weibes im Protoevangelium (Gen 3, 15) die folgende mariologische Auslegung liefert: „Huius dogmatis“ (der Geburt Jesu aus Maria) „necessitatem ipse Spiritus Sanctus clare et aperte satis indigitat, dum non uno in loco Mulieris istius, quae filii sui Mater futura erat, honorificam valde mentionem injicit. Ipsum Prot-Evangelium jam Virginis Beatissimae meminit, dum Mulieris Semen nominat“ (De Beatae Virginis Mariae Natalibus, in Thomas Crenius, Fascis IV, Exercitationum Philologico-Historicarum, Lugduni in Batavis, 1700, p. 283).

Mit großem Interesse warten wir auf die weiteren Lieferungen.

Lucelle (Schweiz)

Dr. T. Gallus SJ

José Rius Serra, Regesto ibérico de Calixto III (vol. II). Consejo Superior de Investigaciones Científicas. Escuela de Estudios Medievales (Textos: vol. XXIX). Barcelona 1958, 548 Seiten. Brosch. Ptas 230.—

Erfreulicherweise ist nun auch die Veröffentlichung der spätmittelalterlichen Vatikanischen Materialien zur Geschichte der Iberischen Halbinsel in Gang gekommen. Der initiativreiche Herausgeber, der vor drei Jahrzehnten an der Kehrschen Edition der katalanischen und aragonischen Papsturkunden beteiligt war und 1946/47 in zwei Bänden die „Rationes decimarum Hispaniae (1279—80)“, näherhin der Länder Katalonien, Mallorca, Valencia, Aragon und Navarra vorlegte, hat sich schon seit langem mit dem Plan der Herausgabe der auf die Iberische Halbinsel bezüglichen päpstlichen Archivalien des endenden Mittelalters beschäftigt, sich aber, da er keine geeignete Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung hatte, zunächst in eigener Verantwortung an die Bearbeitung der „spanischen“ Papate gemacht. So kann die persönliche Hingabe eines einzelnen an einen unübersehbaren Stoff heimatlicher Geschichte auch heute im Zeitalter systematischer Institutsarbeit noch eine Lawine ins Rollen bringen. Und da inzwischen die spanische Kirchengeschichtsforschung in Rom ein festeres Fundament gewonnen hat, steht zu erwarten, daß das gern begrüßte Unternehmen die Hilfe findet, die es — Hand in Hand mit den übrigen nationalen Planungen — für seine erfolgreiche Fortsetzung benötigt.

Bei der Selbständigkeit der nationalen Geschichtsinstitute hat sich eine einheitliche Methode der Veröffentlichung nicht durchsetzen kön-